



Niederschrift

über die 2. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates der Stadt Lippstadt
am 19.01.2000

Sitzungsraum:	Stadtpalais, Lange Straße 15
Beginn:	19:00 Uhr
Ende:	21:45 Uhr

Vorsitzender:

Anwesend waren:

1	Friedrich Wilhelm Hülsemann	CDU-Fraktion
2	Birgit Lummer	CDU-Fraktion
3	Margret Geßling	SPD-Fraktion
4	Ute Leweling	SPD-Fraktion
5	Martina Peitzmann	F.D.P.-Fraktion
6	Gisela Neumann-Pollok	Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
7	Annette Berning	Gleichstellungsstelle StUA
8	Birgit Dengler	Psychotherapeutin
9	Christel Fenger	Fernuniversität
10	Ina König	Diakonie
11	Hildegard Kazior-Groß-Bölting	Arbeiterwohlfahrt
12	Oscar Moreiras Pastrana	Ausländerbeirat
13	Marianne Schobert	Sachkundige Bürgerin

Entschuldigt fehlten:

Dorothee Großekathöfer	Sozialdienst Kath. Frauen
Marlies Stotz	SPD-Fraktion
Panayota Toumbeki	BG-Fraktion

Seitens der Verwaltung:

Michaela Quente	Gleichstellungsbeauftragte
Martina Meis	Fachbereich Zentraler Service

In öffentlicher Sitzung

Die Anwesenden wurden von der Vorsitzenden, Frau Neumann-Pollok, begrüßt; die in der 1. Sitzung nicht anwesenden Mitglieder, Frau Berning sowie Frau Dengler, wurden verpflichtet.

Von der Vorsitzenden wurde ausgeführt, dass die Sitzung um einen nichtöffentlichen Teil ergänzt werden müsse (TOP "Verschiedenes").

Zum Protokoll der letzten Sitzung führte Frau Fenger aus, dass es sich auf Seite 4 um die Ausweitung der Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten (nicht der Gleichstellungsstelle) handelt.

Des weiteren bat sie um Auskunft, ob auf Seite 2 des Protokolls die von Herrn Schwade vorgetragene Termine aus 1998 waren.

Dieses wurde bejaht.

1. **EinwohnerInnengespräch**

Frau Fehring-Hartmann von der Elterninitiative der Grundschule Lipperode wies darauf hin, dass mit Auslaufen der Landesmittel bei Bewilligung neuer Gelder mit einer Kürzung für die Finanzierung der Vormittagsbetreuung an Grundschulen zu rechnen ist.

Hierzu führte die Vorsitzende, Frau Neumann-Pollok aus, dass sich die Förderungsvoraussetzungen ständig verschlechtert haben.

Die Aufgabe der Vormittagsbetreuung wurde von der Verwaltung an einen freien Träger delegiert.

Sie stellte nochmals die Forderung des Beirates zur Gleichstellung von Frau und Mann dar:

1) Verlässliche Betreuung

2) Dauerarbeitsplätze (Verträge laufen vor den Sommerferien aus und werden nach den Sommerferien erneuert).

In diesem Zusammenhang wies Frau Schobert auf eine mögliche Veränderung auf Landesebene hin: Zur Diskussion steht dort ein Programm "13 +", wobei die Mittel für Betreuung von 6.000 auf 12.000 DM verdoppelt werden.

2. **Bisherige Arbeit des Beirates**

Zu diesem Tagesordnungspunkt verwies die Gleichstellungsbeauftragte, Frau Quente, auf die von ihr gefertigten Bildtafeln.

Nachfragen erfolgten nicht.

3. **Jahresplanung 2000**

Die Jahresplanung für das Kalenderjahr 2000 erfolgte anhand des Protokolls aus der letzten Sitzung.

a) Frauenkalender

Frau Neumann-Pollok wies darauf hin, dass der Beirat zur Gleichstellung von Frau und Mann im August 2000 10 Jahre besteht.

In diesem Zusammenhang stellte sie einen von der Gleichstellungsstelle Detmold erarbeiteten Kalender "Paulines Töchter" vor.

Sie schlug vor, einen eben solchen Kalender für das Jahr 2001 aus Anlass des o.a. Jubiläums zu erstellen.

In diesem Zusammenhang regte Frau Schobert an, zu eruieren, welche Frauen aus der Geschichte der Stadt Lippstadt für das Titelblatt in Frage kommen (Stadtarchiv, Heimatverein).

Die Vorsitzende hielt bezüglich des Kalenders fest, dass dieser bereits für das Kalenderjahr 2001 herausgegeben werden könne und somit nach Möglichkeit bereits im August - zum Jubiläum - fertiggestellt werden solle.

Hinsichtlich der Kosten schlug Herr Hülsemann vor, ggf. einen Preis (auch als Anerkennung) zu erheben.

Frau Schobert regte an, zuständige Stellen der Stadtverwaltung in die Vorbereitung zur Erstellung des Kalenders einzubinden.

Herr Moreiras Pastrana stellte ggf. Gelder des Ausländerbeirates in Aussicht.

Der Beschluss, den Kalender zu erstellen, wurde einstimmig gefasst, nachfolgende Arbeitsaufträge wurden festgehalten:

1. Ideen sammeln für Bilder
2. Finanzierung abklären
3. Fotografin/Graphikerin ausfindig machen
4. Einbindung des Heimatbundes/Stadtarchives.

Einzelheiten sollen in der nächsten Sitzung besprochen werden.

b) Intensivierung der Projektarbeit zur lokalen Agenda

Die Agenda-Tage finden am 27./28. Mai 2000 statt.

Eine Vorbesprechung mit über 70 Personen fand hierzu bereits initiiert vom Amt für Umweltschutz und Stadtreinigung statt.

Bis zum 15. Februar 2000 sollen - daraus resultierend - Mitteilungen über Form und Umfang der Beteiligung der einzelnen Gruppierungen erfolgen.

Von Seiten der Gleichstellungsbeauftragten wurde in diesem Zusammenhang auf eine mögliche Ausstellung "Lieber gleichberechtigt als später" hingewiesen.

Sie zitierte in diesem Zusammenhang aus Presseartikeln.

An der Diskussion über die mögliche Inanspruchnahme der Ausstellung beteiligten sich nachfolgende Mitglieder: Frau König, Frau Peitzmann, Herr Hülsemann, Frau Neumann-Pollok, Frau Leweling, Frau Schobert, Frau Dengler, Frau Kazior-Groß-Bölting, Frau Geßling, Frau Berning und Frau Quente.

Insbesondere zur Ausstellung selbst wurden mehr Informationen gewünscht (Größe der Fotos, ggf. Ausstellung besichtigen, sofern eine Möglichkeit hierzu gegeben ist). Des weiteren erfolgte die Anregung, die Themen der Bilder aufzugreifen und ggf. – soweit vonnöten – ergänzen.

In diesem Zusammenhang könnte eine ggf. vorhandene "Einseitigkeit" der Ausstellung entgegengewirkt werden.

In den vorliegenden Presseberichten wird jedoch betont, dass diese Ausstellung weder einseitig noch pessimistisch sei.

Zur Ergänzung der Ausstellung wurde der Vorschlag gemacht, eigene Erfahrungen sowie die Frage "Wo bin ich benachteiligt?" zu stellen (Möglichkeit einer Kartenabfrage).

Ebenso könnte erfragt werden, inwieweit die Ausstellung Anklang gefunden hat. Zur Ergänzung der Ausstellung können ebenso Referentinnen aus der Praxis zu Vorträgen gebeten werden wie auch Informationen hinsichtlich einer Anlaufstelle für mögliche Beratungen erfolgen.

Letztlich wurde erörtert, inwieweit eine Ausstellung von einer Dauer von 14 Tagen ausreichend ist. Dieses wurde bejaht.

Frau Quente führte aus, dass der Termin in der Rathausgalerie noch nicht belegt ist.

Vorgeschlagen wurde darüber hinaus, den Stand des Gleichstellungsbeirates nahe dem Eingang der Rathausgalerie zu platzieren.

Die Abstimmung, inwieweit die Ausstellung nach Lippstadt geholt werden soll, erfolgte einstimmig.

Zur lokalen Agenda wurde ebenfalls der Vorschlag gemacht, eine Stadtführung für Frauen zu initiieren.

Des Weiteren können die Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt ggf. – sofern nicht im Rahmen des Frauennetzwerkes – im Rahmen der lokalen Agenda bekannt gegeben werden.

c) Aktualisierung des Frauenförderplanes

In diesem Zusammenhang wies die Vorsitzende, Frau Neumann-Pollok, darauf hin, dass ein Antrag an den Fachbereich Zentraler Service – Personal – gestellt werden solle, den Frauenförderplan zu aktualisieren.

Frau Schobert wies in diesem Zusammenhang auf die Geschäftsordnung hin und regte an, den bisherigen Frauenförderplan an alle Mitglieder dem Protokoll beizufügen.

Der nachfolgende Beschlussvorschlag

'Der Fachbereich Zentraler Service – Personal - möge bis zum 30.06. eine Aktualisierung des Frauenförderplanes entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen vornehmen und dem Gleichstellungsbeirat berichten'

wurde einstimmig gefaßt.

Das Thema Frauenförderplan soll in der Juni-Sitzung 2000 des Beirates aufgegriffen werden.

d) Situationsbericht alleinerziehender Frauen

Der vorliegende Situationsbericht ist 5 oder 6 Jahre alt.

Von der Vorsitzenden wurde der Vorschlag gemacht, eine Aktualisierung für das Kalenderjahr 2001 vorzusehen.

Dieser Vorschlag wurde akzeptiert.

e) Frauengesundheitswochen

Von Frau Neumann-Pollok erfolgte in diesem Zusammenhang der Vorschlag, die nächste Tagung des Beirates im Patienteninformationszentrum (PIZ) in Bad Waldliesborn abzuhalten.

In diesem Zusammenhang unterbreitete Frau Fenger den Vorschlag, Prof. Huesmann für einen Vortrag zu gewinnen.

Frau König und Frau Kazior-Groß-Bölting regten an, Referenten aus der Klinik Paradiese zu gewinnen, da diese sich mit alternativen Behandlungsmethoden befassen.

Frau Schobert argumentierte, dass die Thematik, welche in o.a. Vorträgen abgehandelt werden kann, eher ein Thema für den Jugendhilfeausschuss sei, da dieser sich mit Selbsthilfegruppen zu Erkrankungen befaßt.

Der von ihr in der 1. Sitzung des Gleichstellungsbeirates erfolgte Vorschlag, sich mit einem "Gesundheitsthema" zu befassen, zielte weniger auf Vorträge zu Brustkrebs ab als vielmehr auf das Politikum der Intensivierung der Krebsfrüherkennung.

In diesem Zusammenhang regte sie an, Initiatorinnen einzuladen, die die "Screening-Methode" aktiv vertreten.

Dieses sind:

- die Krebsberatungsstelle Aachen,
- der Landesverband Frauenselbsthilfe nach Krebs
und
- die Deutsche ILCO.

Sie betonte, dass das Angebot zur Krebsvorsorge verstärkt werden müsse.

Frau Quente schlug in diesem Zusammenhang vor, dass auch die Möglichkeit bestehe, beide Ideen aufzugreifen.

Zum einen wies sie darauf hin, dass im Rahmen der Gesundheitswoche - welche mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Warstein von ihr konzipiert wird - im Rahmen der zweiten Jahreshälfte durchaus Vorträge von Ärzten - auch zu alternativen Behandlungsmethoden - gehalten werden können.

Zum anderen sei eine Unterschriftenaktion – wie bereits in der Verwaltung erfolgt – zur Ausweitung der Behandlungsmethoden denkbar.

Diese bereits erfolgte Unterschriftenaktion könnte zum internationalen Frauentag publik gemacht sowie weitere Unterschriften gesammelt werden.

Frau Kazior-Groß-Bölting wies darauf hin, dass oftmals Informationsdefizite bei Frauen vorhanden sind über das Angebot vorhandener Behandlungsmöglichkeiten sowie vorhandener Selbsthilfegruppen.

Frau König teilte mit, dass die Initiative "Frauen gegen Brustkrebs, Köln" diesbezügliche Informationen und Adressen liefern können.
Durch Ausweitung der Information könne die Situation von Frauen – auch von bereits erkrankten Frauen – nachhaltig verbessert werden.

Frau Neumann-Pollok wies hinsichtlich des o.a. genannten Frauentages darauf hin, dass sich der Beirat hieran nicht zwingend aktiv beteiligen müsse.
Im Rahmen der Aktionswoche (Gesundheitswoche) können durchaus Aktivitäten zum Gesundheitsthema erfolgen.
Diesbezüglich wurde eine Untergruppe gebildet, welche sich mit dem o.a. Thema befaßt.

Dieser gehören an: Frau König
 Frau Kazior-Groß-Bölting
 Frau Peitzmann
 Frau Dengler.

Frau Lummer regte ergänzend an, im Rahmen der Aktionswoche auch den Aspekt "Frauen im Krankenkassensystem" aufzugreifen.

Letztlich wies Frau Schobert darauf hin, dass es wünschenswert wäre, wenn der Beirat zur Gleichstellung von Frau und Mann am internationalen Frauentag des DGB teilnehmen würde.
Vom DGB werden stets interessante Referentinnen eingeladen.

Termin: 11. März, 15.00 Uhr, Kastanienweg 4, DPWV.

Das Gesundheitsthema soll in der Juni-Sitzung 2000 des Beirates aufgegriffen werden.

f) Tagung des Gleichstellungsbeirates in den Ortsteilen

Frau Neumann-Pollok wies darauf hin, dass die nächste Sitzung im PIZ stattfinden soll.

Frau Lummer berichtete, dass der Ausländerbeirat das Recht hat, an allen Sitzungen der Ausschüsse teilzunehmen.

Sie stellte die Frage, ob die Teilnahme von Mitgliedern des Beirates zur Gleichstellung von Frau und Mann an Sitzungen als Zuhörer sowie weiterhin die Teilnahme an Sitzungen mit beratender Stimme möglich ist.
Frau Schobert ergänzte, dass diesbezüglich eine aktivere Beteiligung des Beirates wünschenswert wäre.

Der Beirat zur Gleichstellung von Frau und Mann faßte daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung nachfolgenden Beschluss:

'Die Verwaltung möge bis zum 29. März 2000 überprüfen, ob benannte Vertreterinnen/Vertreter des Beirates zur Gleichstellung von Frau und Mann mit beratender Stimme an den Ausschusssitzungen teilnehmen können.'

g) Gewalt gegen Frauen

Frau Neumann-Pollok wies darauf hin, dass die vorhandene Broschüre bereits 9 Jahre alt sei.

Eine Überarbeitung wurde einstimmig beschlossen.

Frau König bat, die vorhandene Broschüre dem Protokoll beizulegen.

Das o.a. Thema soll in der September-Sitzung 2000 des Beirates aufgegriffen werden.

4. **Bericht der Gleichstellungsbeauftragten**

Frau Quente wies auf die bereits erfolgten sowie geplanten Aktivitäten hin:

1. Seminarreihe "Frauen in die Politik"

Hierzu ist erneut im Kalenderjahr 2000 eine Seminarreihe geplant.

Die letzte Veranstaltung am 17. Juni 2000 wird zugunsten des Aula-Projektes im Ev. Gymnasium stattfinden. Es erfolgt eine Internet-Schulung.

2. Agenda 21/Zukunftswerkstatt

Hierzu erfolgt eine Sitzung am 15. Februar 2000 im Rahmen des Frauennetzwerkes.

3. Internet-Angebot/Cyber-Weiber

Hier werden wieder in regelmäßigem Abstand Veranstaltungen im Jugendzentrum Shalom abgehalten.

4. Gesundheitswochen (siehe oben)

5. Wegweiser "Lippstadt nicht nur für Frauen"

Hier wies Frau Quente darauf hin, dass dieser Wegweiser erstellt ist; der Druck ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

6. Mädchen in Handwerksberufen

Frau Quente wies darauf hin, dass nach den Sommerferien ein sogenannter "Mädchen-Aktionstag" erfolgen wird.

Seit 1999 gibt es einen Arbeitskreis "Mädchen". Dieser hat bereits 5 mal getagt. Mitarbeiterinnen aus außerschulischer Jugendarbeit arbeiten an gemeinsamen Projekten.

Frau Schobert regte an, ggf. ein Votum des Beirates zur Gleichstellung von Frau und Mann für den Jugendhilfeausschuss zur Stärkung dieses Arbeitskreises herbeizuführen.

Ggf. könne eine Anerkennung nach § 78 KJHG angestrebt werden.

Frau Fenger präzierte zum Thema "Mädchen im Handwerk", dass es sich hierbei um eine langfristig vorzubereitende Maßnahme handelt, wobei IHK, potenzielle Arbeitgeber und ähnliches eingebunden werden müßten.

5. Verschiedenes

Frau Berning beehrte in diesem Zusammenhang zu wissen, ob eine Vertreterin für die Gleichstellungsbeauftragte bereits bestellt ist.
Sie wies auf die gesetzlich vorgegebene Frist von 4 Monaten hin.

Nach vorausgehender Diskussion sprach sich der Beirat einstimmig für die Aufnahme der o.a. Frage in das Protokoll aus.
Der Beirat hegt die Erwartung, dass eine Vertreterin für die Gleichstellungsbeauftragte bestellt wird.

Frau König teilte mit, dass mit dem Rückzug der Kath. Kirche aus der Schwangerschaftskonfliktberatung personelle Probleme auftreten.
Frau Kazior-Groß-Bölting teilte mit, dass eine diesbezügliche Aufstockung einer Stelle bei der AWO bereits beantragt ist.
Im Hilfeausschuss des Kreises Soest sei jedoch hierzu noch kein Beschluss gefaßt worden.

Vorsitzende/r

Schriftführer/in